



Zürcher Bauernverband (ZBV)
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'805
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 1
Fläche: 30'349 mm²

WER PRÄGT EIGENTLICH DIE SCHWEIZER AGRARPOLITIK?

Stille Schaffer im Hintergrund haben Gewicht

Verschiedene Akteure ausserhalb des Schweizer Bauernverbandes haben wesentlich Einfluss auf die Gestaltung und Ausrichtung der Schweizer Agrarpolitik. Oftmals sind aber diese einflussreichen Personen in Landwirtschaftskreisen kaum bekannt.

RoMü. «Für Marcel Liner von Pro Natura sind die steigenden Heu-Einfuhren Ausdruck einer verfehlten Agrarpolitik: Die zunehmenden Heuimporte sind ganz klar die Folge des subventionierten Überbesatzes des Tierbestandes und des aus dem Ruder gelaufenen Milchmarktes.» Hier sei gleich in Erinnerung gerufen, dass mit der neuen AP mit der Streichung der Tierbeiträge gerade ein Kritikpunkt von Liner umgesetzt wird. Dies mag wohl kein Zufall sein, denn Liner verfolgt zusammen mit seinem Arbeitgeber Pro Natura politisch diese Strategie, welche er auch mit aller Konsequenz in der Agrarallianz Schweiz vertritt. Doch wer ist hier dieser Marcel Liner? Er ist einer der wichtigsten Strippenzieher, wenn es um die Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaftspolitik geht. Er präsidiert die Agrarallianz Schweiz und vertritt dort immerhin 25'000 Bauern. Dies machte er im vergangenen Winter an einem Streitgespräch am Strickhof deutlich. Dieser Agrarallianz gehören insgesamt 18 Trägerorganisationen mit 500'000 Mitgliedern an. Ihr sind auch zahlreiche landwirtschaftliche Organisationen wie Bio Suisse, IP Suisse, die Kleinbauern, die Vision Landwirtschaft, das FiBL und die Kleinbauernvereinigung angeschlossen sowie der Konsumentenschutz oder Vogelschutz gehören dieser Organisation ebenfalls an. Diese Dachorganisation wird in der Verwaltung, in den Medien



Marcel Liner als Leiter Landwirtschaftspolitik bei Pro Natura verfolgt eine strikte Ökologisierung der Schweizer Landwirtschaft.

und auch in der Politik gehört, entsprechend als einflussreiche Organisation auch wahr- und ernst genommen.

Liner bezeichnet sich selber als eigentlicher Macher der AP 2014–17 und hat diese Ausrichtung in den entsprechenden Gremien wesentlich mitgeprägt. Am Strickhof machte er mit aller Deutlichkeit klar, dass mit der AP 2014–17 die Weichen für den Umbau und die Neuausrichtung der Schweizer Landwirtschaft auf eine ökologische Ausrichtung bis 2025 gestellt worden sind. Aufgrund dieser dazumal gemachten Aussagen kann festgehalten werden, dass die nächste AP 2018–21 weiter in Richtung Ökologie gehen wird und dafür bereits viele Weichen gestellt sind.

Vielen Bauern, welche Mitglied beispielsweise bei Bio Suisse oder IP

Suisse sind, wissen kaum, dass sie durch solche Exponenten vertreten sind, welche aber mit grosser Überzeugungskraft einen strikten und konsequenten Umbau der Schweizer Landwirtschaft vorantreiben und zugleich, wie am Strickhof selber betont, im Namen von 25'000 Bauern reden dürfen.

Auf der Lohnliste bei Pro Natura

Marcel Liner steht auf der Lohnliste von Pro Natura, wo er als Projektleiter Landwirtschaftspolitik tätig ist und wo er bestimmt und konsequent die Ökologisierung der Schweizer Landwirtschaft vorantreibt. Wie die Zukunft dieser aus dem Sichtwinkel von Pro Natura und ihrem Sprecher Marcel Liner aussehen wird, schreibt diese entsprechend im Communiqué vom 27. Juni 2013 «Pro Natura fordert, dass die weiterhin bestehenden kostspieligen Fehlanreize im nächsten Reformschritt (AP 2018–21) korrigiert werden. Insbesondere fehlen weiterhin angemessene Grenzwerte für die Intensität der landwirtschaftlichen Nutzung unserer Böden. «Eine wirkliche Ökologisierung der Schweizer Landwirtschaft braucht beides: klare Grenzen bei Pestizid- und Düngereinsatz und starke finanzielle Anreize für eine ökologischere Produktion von Lebensmitteln.», erklärt Marcel Liner». Ob sich damit wohl alle von Liner vertretenen 25'000 Bauern mit diesen Aussagen einverstanden erklären?